



## Bedürfnisse von Kindern im Straßenraum

Erfahrungen aus Kinderfreundlichen Kommunen

---

30.01.2023

Dominik Bär, Geschäftsführer



## Das Vorhaben

- **Kinderfreundliche Kommunen** ist eine gemeinsame Initiative des Deutschen Komitees für UNICEF und dem Deutschen Kinderhilfswerk.
- Das Vorhaben orientiert sich an den Leitlinien der internationalen **Child Friendly Cities-Initiative (CFCI)**.
- Es ist **ein vier- bis fünfjähriges Programm**, das seinen Höhepunkt in der **Siegelvergabe** hat.
- Gegründet 2012, Pilotphase mit 6 Kommunen (2 Kleine, 3 mittlere, 1 große). Gegenwärtig 48 Kommunen im Vorhaben
- Das Programm zielt auf die bewusste Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention mit **konkreten Maßnahmen für mehr Kinderfreundlichkeit**.

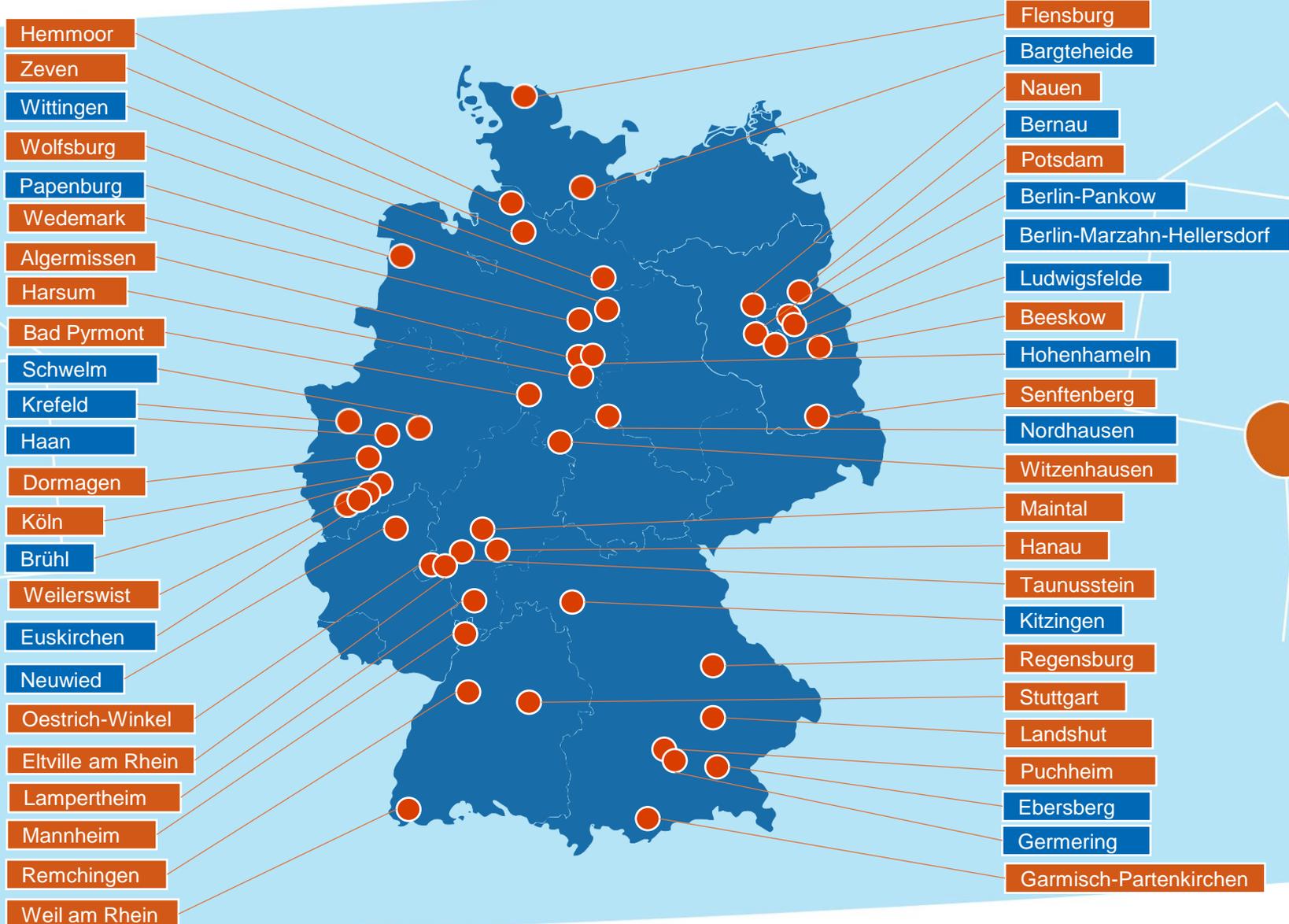




# KINDERFREUNDLICHE KOMMUNEN

Eine Initiative von

unicef  
für jedes Kind



Orange = Kommunen mit Siegel

Blau = Kommunen ohne Siegel



## Ziele der Arbeit

Der Verein hat den Auftrag übernommen, Kommunen Unterstützung bei der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention zu geben.

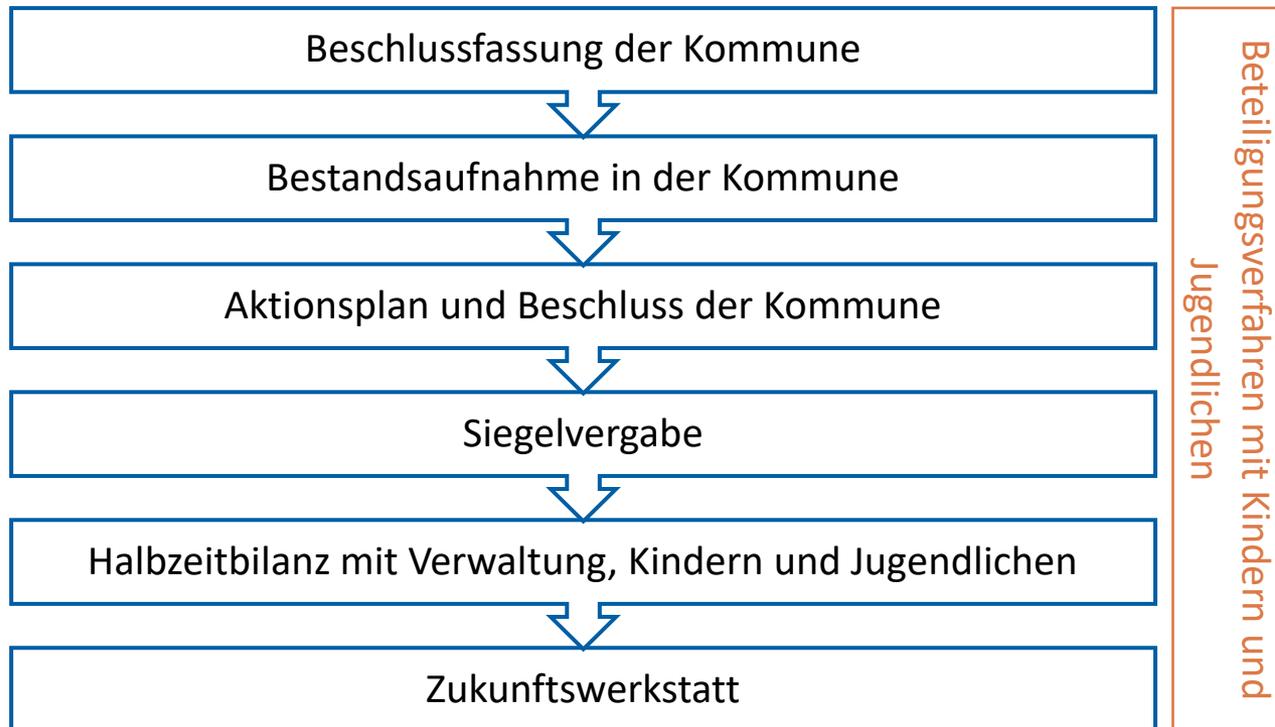
Das Programm „**Kinderfreundliche Kommunen**“ zielt deshalb auf die

- **Politik**, um eine veränderte Sicht auf Kinder und ihre Rechte zu schaffen,
- **Verwaltung**, um sie für das Kindeswohl und Kinderinteressen zu sensibilisieren,
- **Öffentlichkeit**, um die Rechte der Kinder bekannter zu machen,
- **Kinder und Jugendlichen**, um sie und ihre Rechte zu stärken.

**Damit sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrem Ort wohlfühlen.**



## Das Verfahren





# Mobilität von Kindern – Ein Zukunftsthema



## Problemaufriss

- Die Situation in unseren Städten behindert die eigenständige Mobilität von Kindern
- Die Verkehrssituation macht Eltern am meisten Angst
- Kinder haben einen gesetzlichen Anspruch auf gesunde Entwicklung
- Kinder und Jugendliche nutzen den öffentlichen Raum stärker als Erwachsene
- Die Belange von Kindern werden wenig berücksichtigt

§ 3 BauGB: Beteiligung der Öffentlichkeit:

(1) Die Öffentlichkeit ist möglichst frühzeitig über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung zu informieren (...) Auch Kinder und Jugendliche sind Teil der Öffentlichkeit im Sinne des Satzes 1



## Kinder in Bewegung?

- Kinder sitzen 4 Stunden am Tag – außerhalb der Schule
- Davon alleine 25 Minuten im Auto

### KINDER HABEN VIEL SITZFLEISCH

Werktags sitzen sie außerhalb der Schule insgesamt vier Stunden



60 Minuten  
Fernsehen



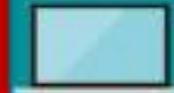
58 Minuten  
Hausaufgaben



27 Minuten  
Computerspiele



25 Minuten  
im Auto



13 Minuten  
Internet



55 Minuten  
sonstige Freizeit

Am Wochenende sind es sogar viereinhalb Stunden, davon 98 Minuten vor dem Fernseher.

Quelle: Fairkehr Ausgabe 4/2015



## Kinder gehen überdurchschnittlich häufig zu Fuß

Modal Split nach Alter und Geschlecht (in %)

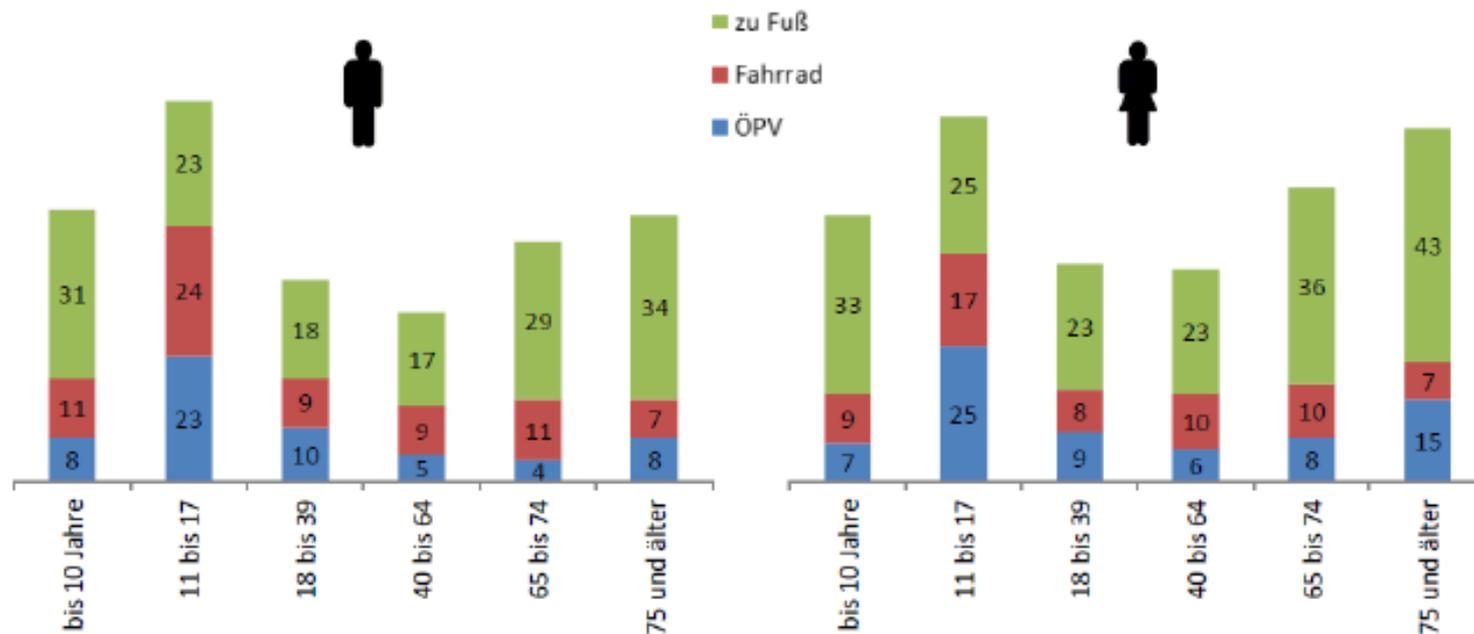


Abb. Modal-Split-Anteile von nicht motorisiertem Verkehr und öffentlichen Verkehr nach Geschlecht und Altersklassen in Deutschland, 2008  
eigene Darstellung nach (BMVIT 2012) (Quelle: Difu)



## Anforderungen an den öffentlichen Raum aus Sicht von Kindern

Sichere Querungsstellen (mehr  
Zebrastreifen, Ampeln)

Mehr Spielstraßen und separate  
Fußwege in Wohngebieten

Einschränkung des Autoverkehrs

Mehr grün, mehr Natur

Vermeidung von Sichthindernissen  
(parkende Autos, Hecken...)

Breite Gehwege, mehr  
Radwege, gutes ÖPNV-  
System

Rücksichtsvolle  
Verkehrsteilnehmende  
(insbesondere PKW-Fahrende)

Sauberkeit



# Was kann die Planung tun?



## Weniger und langsameren Autoverkehr

- Entschleunigung, z.B. Tempo 30 vor Bildungseinrichtungen
- Abbau Gehwegparken
- autoarme Wohngebiete



© Spielleitplanung Regensburg

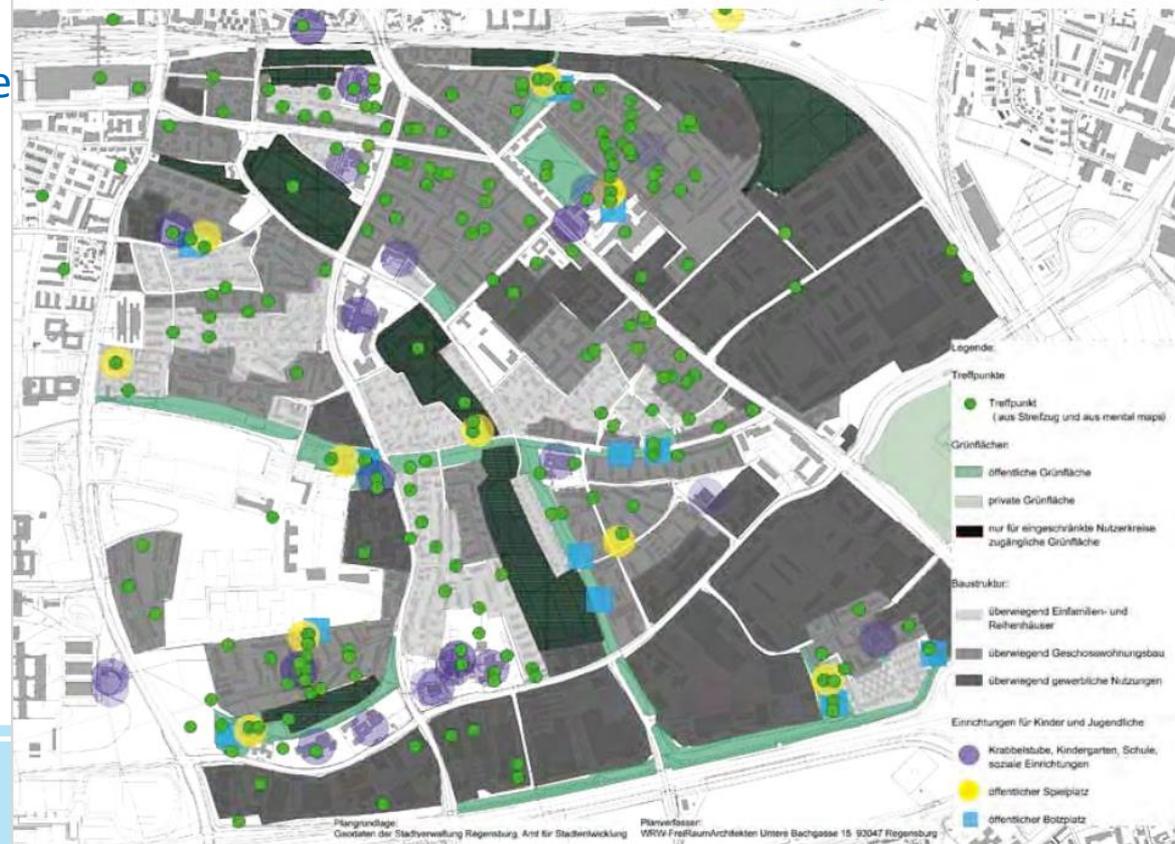


## Spielraumvernetzung

- Spielleitplanung
- Spielraumkonzepte
- Beispielbare und besitzbare Stadt

### 3.2. Treffpunkte und Lieblingsorte

↓ Abbildung 03.02.01 Treffpunkte mit Baustruktur





## Schulisches Mobilitätsmanagement

Aktive  
Schulwege  
organisieren



© Gemeinde Wedemark



## Qualität bei der Infrastruktur

- Breite der Wege
- freie Sicht
- Parkverkehr



© Stadt Regensburg

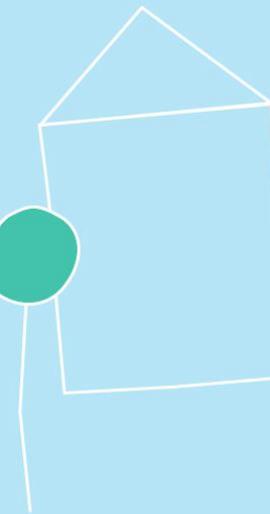


## Mit Kindern und Jugendlichen planen

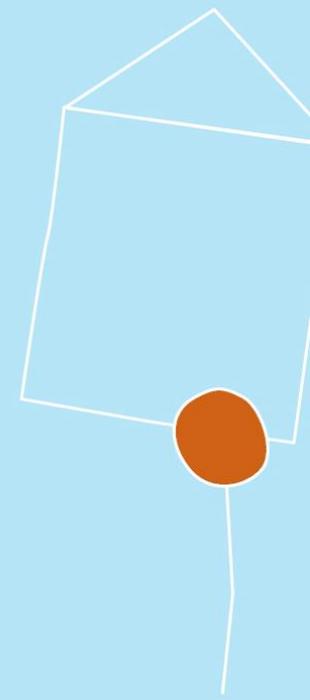
- Mit Kinderaugen die Stadt erleben
- Bewusstseinsförderung der Erwachsenen für kindliche Belange und Fähigkeiten



© Stadt Regensburg



# Beispiele aus Kinderfreundlichen Kommunen





## Puchheim: Schulwegesicherheit

Aktionswoche „Zu Fuß zur Schule“:

- Drei Aktionswochen pro Jahr
- Bus mit Füßen
- Elternhaltestellen

In Planung:

- Stadtrundgänge zur Identifikation von Barrieren
- Verbesserung des Verkehrsentwicklungsplans



© Stadt Puchheim, oh



## Regensburg

Altstadtgerechte Busse

Spielleitplanung: Eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Konzeption für die Stadt:

- Gezielte Förderung der eigenständigen Mobilität © Stadt Regensburg, Stefan Effenhauser
  - Hohe Verkehrssicherheit
  - Kinder- und Familienfreundlichkeit als verbindliche Anforderung für städtebauliche Wettbewerbe, Ausschreibungen und städtebauliche Verträge
  - Vernetzung von Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräumen
  - Autofreie Wege als zentrale Vernetzungselemente im Siedlungsneubau
- Eigenes Qualitätsziel Mobilität von Kindern und Jugendlichen





**Fazit: Eigenständige Mobilität ist eine Grundlage für gute Startbedingungen fürs Leben – Kindermobilität systematisch berücksichtigen**